

4) Hinterindien. a) Anam im Osten des Landes, 9930 □M., 11 Mill. Ew. (?). Hué, Hauptstadt. Der südlichste Theil des Landes 1020 □M., 1200 T. Ew., ist seit 1862 in den Händen der Franzosen. Saigun, im Delta des Kamboidschiffes. b) Siam, 14500 □M., 6 Mill. Ew. Das Reich hat zwei Könige, die neben einander stehen: einen ersten, dem die Verwaltung des Innern obliegt, und einen zweiten, der den Oberbefehl über die Armee führt. In der neueren Zeit sind Verträge mit europäischen Regierungen geschlossen worden, und der Handelsverkehr ist im lebhaftesten Steigen. Anam und Siam sind nominell Vasallenstaaten von China. Bangkok, 500 T. Ew., prächtige Residenzstadt. c) Auf Malakka existieren noch einige kleine, unabhängige Malayenstaaten. d) Birma, 9000 □M., 4 Mill. Ew. Das Land umfaßte im Anfang dieses Jahrhunderts wesentlich das Becken des Irwaddi und das Mündungsgebiet des Saluen; seit 1842 sind aber in Folge von Kriegen, die durch Birma selbst veranlaßt waren, die Küstenprovinzen an England gefallen. Die Hauptstädte haben rasch gewechselt, ähnlich wie in den orientalischen Reichen der alten Geschichte. Auf Pagan folgte Ava, dann Amara-pura; da die letzte Stadt aber noch mit englischen Kriegsdampfern zu erreichen ist, so ist sie jetzt dem Verfall preisgegeben, und es erhebt sich Mandalei als neue Residenz. e) Der englische Antheil, 4200 □M., 19000 Ew., steht unmittelbar unter dem Generalgouverneur von Vorderindien. Hierher gehören die Landschaften Arakan mit dem Reishafen Ajab (jährlicher Export mindestens 200 Millionen R) und der alten Hauptstadt Arakan; ferner die Landschaft Pegu mit Prome, 140 T. Ew., Rangun, 140 T. Ew. Das ehemals hochberühmte Pegu ist jetzt ein Trümmerhaufen, seitdem die Stadt durch die Birmesen, welche in der Mitte des vorigen Jahrhunderts dem Reiche Pegu ein Ende machten, zerstört worden ist. In der Landschaft Martaban: Kalmän, Reishafen. Martaban ist zum Dorfe herabgesunken. In Tenasserim: Mergui. Außerdem kleine Niederlassungen an der Malakkastraße; sowie die Insel Singapur, im Jahre 1819, als sie von England angekauft wurde, ein wüthes Eiland, darauf zum Freihafen erklärt und gegenwärtig mit 95 T. Ew., die aus Chinesen ($\frac{2}{3}$), Malayen, Tamulen, Arabern und Europäern bestehen. Hier spaltet sich die große indische Handels- und Verkehrsstraße in die beiden nach China und Australien gerichteten Zweige.

5) Die hinterindischen Inseln. a) Die Philippinen, 5300 □M., 6 Mill. Ew., sind von den Spaniern seit 1571 (Philipp II) in Besitz genommen. Aber gegen 2000 □M. mit 17000 Ew. sind noch so gut wie unabhängig. Der Handel ist größtentheils in den Händen von Fremden; nirgends rechter Fortschritt. Manila auf Luzon, 160 T. Ew. b) Die niederländischen Colonien 28000 □M., 18 Mill. Ew. Sie sind außerordentlich gut verwaltet und in großer Blüthe. Die Haupteinnahme der Regierung besteht in Naturalabgaben der Eingeborenen, wodurch der Bodenanbau (Kaffee!) sich von Jahr zu Jahr steigert. Das Ganze zerfällt in zwei große Abtheilungen: Grundgebiet, d. i. Java mit Madura und Außengebiet, d. s. die übrigen Inseln. Java ist überall wohl bebaut und dicht bevölkert, denn es enthält auf etwa 2400 □M. 120 Mill. Ew. Batavia, 16 T. Ew., an höchst ungesunder Küste, daher kaum noch von Europäern bewohnt, die sich vielmehr in Westereiden angesiedelt und nur ihre Comptoirs in B. haben. Vuitenzorg, Sitz des Gouverneurs. Surabaya, 100 T. Ew. — Auf Sumatra: Palembang, 70 T. Ew., Padang und Benkulen. Auf Borneo: Pontianak und Banjermassing. Auf Celebes: Macassar oder Makassar. Auf den Molukken: Ternate und Amboin. c) Portugal besitzt nur noch die östliche Hälfte von